
Zusatz zur ersten Abhandlung
über das
Studium der Metaphysik.

Diese erste Abhandlung, über das Studium der Metaphysik hätte, nach ihrem innern Werthe betrachtet, keine Stelle unter den übrigen, welche hier übersetzt erscheinen, verdient, wenn sie uns nicht einen auffallenden Beweis lieferte, wie der an sich wichtigen Frage: über den Werth der metaphysischen Untersuchungen: unter den Gelehrten in England gleiches Schicksal und gleiche Behandlungsart wiederfahren sey, als ihr unter deutschen Philosophen zu Theil geworden ist. Der Freund und der Gegner der Metaphysik sprechen über ihren Werth und Unwerth ab, ohne das Wesentliche derselben festzustellen, und die ihr eigenthümlichen Gränzen richtig vorzuzeichnen. Der Verf. der Abhandlung schränkt das Gebiet der Metaphysik fast allein auf theologische Untersuchungen ein, und setzt sie der Naturkenntniß und Mathematik entgegen. Sein Gegner, wahrscheinlich der nicht unbekante englische Gelehrte, Herr Rudp, denkt sich müßige Speculationen über übersinnliche Gegenstände unter derselben. Er ist daher geneigt der empirischen Philosophie allein den Vorzug zu geben, oder der philosophie du bon sens zu huldigen. Wenn wir aber alle Speculation nichtsin-

licher